

Klärwerk bei „Oberkante Unterlippe“

Umweltschutzbericht Energetische Eigenversorgung zum Ziel gesetzt

Kempten Das Gruppenklärwerk des Abwasserverbands Kempten hat seine Kapazitätsgrenze erreicht. „Wir sind bei Oberkante Unterlippe angelangt“, sagte Betriebsleiter Franz Beer. Trotzdem könne der Grenzwert für Stickstoff wahrscheinlich noch eingehalten werden – vorausgesetzt die Anlage wird nicht noch weiter durch große Industriekunden belastet. Das ging aus dem Umweltschutzbericht des Verbands hervor.

Doch der Abwasserverband erwartet, dass der Grenzwert in Zukunft gesenkt wird. Deswegen sollen die Anlagen in den kommenden Jahren nach und nach modernisiert werden.

Bereits seit 2009 werden Sanierungen unternommen, um die Effizienz des Klärwerks zu steigern.

Damit ist es laut Beer bereits gelungen, die Eigenstromversorgung von etwa 60 Prozent (2008) auf über 90 Prozent zu steigern. Der Strom wird aus Klärgas gewonnen. Daraus würden auch gut 99 Prozent des eigenen Wärmebedarfs gedeckt.

Laut einer Energieanalyse des Ingenieurbüros „Jedele und Partner“ gibt es noch zehn bis 15 Prozent Einsparpotenzial. Beispielsweise bei den Pumpen, laut Beer „die Energiefresser schlechthin“. Da die aktuellen Pumpen an der Verschleißgrenze angelangt seien, könnten neue Geräte mit besserem Wirkungsgrad angeschafft werden. „Wir werden der Eigenversorgung größtenteils gerecht“, sagte Beer. Er rechnet sogar damit, dass in Zukunft Strom ins Netz eingespeist werden könne. (fe)